

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Präsident Reagan hatte Krebs

Entferntes Geschwür war bösartig - «Chancen sind gut»

Bethesda (AP) Der amerikanische Präsident Ronald Reagan hatte Krebs. Das ergab die Untersuchung des Geschwürs, das Reagan bei einer Darmoperation am Samstag entfernt worden war. Dr. Steven Rosenberg vom Nationalen Krebsinstitut sagte am Montagabend: «Der Präsident hat Krebs». Er fügte hinzu, es gebe keine Anzeichen für Tochtergeschwülste, und Reagans Chancen seien gut: Die Chance sei grösser als 50 Prozent, dass Reagan nach dem Entfernen der Geschwulst keine Krebszellen mehr im Körper habe und völlig geheilt sei, sagte Rosenberg, weil der Krebs wahrscheinlich auf den entfernten Polypen beschränkt gewesen sei. Reagan erhole sich ausserordentlich schnell von dem Eingriff, der im Marinekrankenhaus Bethesda bei Washington vorgenommen worden war.

Zur Zeit sei keine weitere Therapie angezeigt. Reagan müsse aber regelmässig Lunge, Leber und andere Körperorgane untersuchen lassen, sagte Rosenberg. Sollte es zu einem erneuten Schub von Krebs kommen, so werde er mit grosser Wahrscheinlichkeit in der Leber auftreten. Reagans Leber sehe aber zur Zeit völlig normal aus. Die Mehrheit der Patienten, die in Reagans Lage seien, «wird sicherlich noch fünf Jahre und darüber hinaus leben», sagte Rosenberg.

Der 74jährige Reagan werde in seiner Leistungsfähigkeit nicht beeinträchtigt sein, sagte Rosenberg: «Es sollte keine wie auch immer geartete Änderung seines Verhaltens geben». Wie jedem anderen 74 jährigen in derselben Lage würde er Reagan raten, seine bisherige Tätigkeit «voll und ganz wiederaufzunehmen».

Auf die Frage, ob der Präsident jetzt eine Diät einhalten müsse, antwortete Rosenberg, Reagan sei ein «bemerkenswert kerniger 74jähriger», der bei seinen bisherigen Essgewohnheiten bleiben könne.

Rosenberg sagte, zwei dem bösartigen Geschwür benachbarte kleinere Polypen seien gutartig gewesen. Die Krebszellen im grossen Polypen seien schon in die Darmmuskulatur eingedrungen gewesen.



## Schriftsteller Heinrich Böll gestorben

Der namhafteste deutschsprachige Schriftsteller der Gegenwart, Heinrich Böll, ist gestern Dienstag gestorben. Ein Sprecher seines Verlages teilte mit, Böll sei im Verlaufe des Vormittags in seinem Haus in der Eifel verschieden, nachdem er in den letzten Jahren öfters ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste. Erst am Morgen war der Autor aus einem Kölner Krankenhaus entlassen worden. Heinrich Böll wurde 67 Jahre alt. 1972 hatte er den Nobelpreis für Literatur erhalten.

(Siehe «Letzte Seite»)

## Nebenbei

Wenn zwei das Gleiche tun, ist es offenbar nicht immer das Gleiche. Das Regierungsblatt regte sich über eine Meldung der Schweizerischen Depeschagentur auf, die folgenden Inhalt hatte: «Im liechtensteinischen Parlament hat die Vaterländische Union (VU) verhindert, dass die von der Oppositionsfraktion, der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP), eingebrachte Motion zur Erhöhung der Mandatszahl an die Regierung überwiesen werden konnte.»

Selbst hatte das «Liechtensteiner Vaterland» über dieses Ereignis geschrieben: «Die von der FBP-Fraktion eingereichte Motion betreffend Erhöhung der Abgeordnetenzahl und Abschaffung der stellvertretenden Abgeordneten wurde gestern vom Landtag nicht an die Regierung überwiesen. Die VU-Fraktion hatte sich geschlossen dagegen ausgesprochen.»

Weil sich die VU geschlossen dagegen aussprach und dagegen stimmte, hat sie die Überweisung verhindert. Wo liegt der Unterschied?



Seit Mai dieses Jahres wird die Arbeit im Zollamt Schaanwald (unser Bild) in zwei Stockwerken des Zollamts-Gebäudes verrichtet. Durch das Aufstocken eines Geschosses konnte die Arbeitsfläche um 100 Prozent vergrössert werden, was der Alltagshektik am Zollamt einen «Dämpfer» aufsetzte. Während der Personenwagen-Verkehr im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben sei, habe der Bus-Verkehr zugenommen, teilte der Zollamtsvorstand mit. (Bild: Eddy Risch)

## Zollamt Schaanwald: Schon 30 000 Vignetten verkauft

Der gelungene Umbau des Zollamtes ermöglicht noch speditiveres Arbeiten

(msc) - Seit einigen Monaten erstrahlt das Zollamt Schaanwald in einem neuen Gewand. Der Umbau am Zollamtsgebäude, der mit einer Aufstockung eines neuen Geschosses verbunden war, ist seit Mai 1985 abgeschlossen. Durch die Renovation des Erdgeschosses und die Aufstockung erhielt das Zollamt bei gleichbleibender Frequenzierung rund die doppelte Arbeitsfläche, was zur Beruhigung des Arbeitsklimas und zur Beschleunigung der Arbeit beigetragen habe, erklärte Zollamtsvorstand Voneschen. Keine Probleme entstanden also beim Verkauf von bereits 30 000 Vignetten seit Beginn dieses Jahres - 7500 wurden allein am letzten Wochenende abgesetzt.

Das vergrösserte Arbeitsraumangebot - vor der Renovation befanden sich alle Büros im Erdgeschoss auf einer Fläche von rund 145 Quadratmeter - ermöglichte jetzt eine reibungslose Arbeit, sei der Strassenverkehr bekanntlich doch sehr hektisch, führte Voneschen aus. Mit dem aufgestockten Geschoss wurden rund 125 Quadratmeter hinzugewonnen, was wie-

derum «Luft» in den unteren Stock brachte.

In den hellen und zweckmässig ausgestatteten Räumlichkeiten des Gebäudes befinden sich im Erdgeschoss das Zollamtsvorstands-Büro, ein Büro für Untersuchungen in Zusammenarbeit mit dem FL-Sicherheitskorps - die Kooperation mit der Polizei in Liechtenstein klappe übrigens hervorragend, bestätigte Grenzwach-Korporal Keel. Dieses Büro diene auch dem Vignetten-Verkauf bei Grossandrang.

Des weiteren befinden sich im Parterre ein Raum für körperliche Untersuchungen (werden z.B. bei Verdacht auf Drogenbesitz durchgeführt), ein Aufbewahrungsraum sowie einen Aufenthaltsraum für das Personal und ein Revisionsraum zur materiellen Prüfung von Waren (zu diesem Zweck wurde auch ein kleines Labor eingerichtet). Für den Durchreisenden von grösster Bedeutung schliesslich die Grenzschwachkabine mit dem Schalterdienst (zwei Aussen- und zwei Innenschalter). Dort werden die Verzollungen

vorgenommen, die Vignetten verkauft und die Schwerverkehrsabgaben für Cars eingezogen.

### Geräumige Warenabfertigung im Obergeschoss

Für eine speditive Abwicklung der am Zoll in Zusammenhang mit Warentransporten anfallenden Arbeiten steht die neue, geräumige Halle der Warenabfertigung zur Verfügung.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Genesungswünsche für Landesfürsten

Telegramm des FBP-Präsidenten

S. D. Fürst Franz Josef II. befindet sich derzeit, wie gestern kurz berichtet, nach einem Unwohlsein in Spitalpflege. Sofort nach Bekanntwerden dieser Meldung hat FBP-Präsident Dr. Herbert Batliner an S. D. Fürst Franz Josef II. ein Telegramm mit den besten Wünschen zur Genesung geschickt.

Nachstehend das Telegramm im Wortlaut:

S. D. Fürst Franz Josef von Liechtenstein Spital Grabs

Durchlaucht - Mit grosser Sorge hat der Vorstand der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) die Nachricht von ihrer kurzfristigen Einlieferung ins Krankenhaus vernommen. Um so mehr haben wir uns über die Nachricht gefreut, dass sie sich sehr schnell und gut wieder erholen und in wenigen Tagen wieder unter uns weilen können. Wir hoffen, dass Sie bis zu den nächsten, grösseren Verpflichtungen, die auf Sie zukommen - die Feier zu Ihrem Geburtstag am 15. August und dem Pastoralbesuch des Heiligen Vaters - wieder im Vollbesitz ihrer Kräfte sind.

Nehmen Sie bitte Durchlaucht in diesem Sinne namens des FBP-Vorstandes und im Auftrag aller Anhänger und Freunde der FBP sowie in meinem eigenen Namen die aufrichtigsten Wünsche für eine baldige Genesung entgegen. Wir sind mit unseren Herzen bei Ihnen und bei der Fürstlichen Familie.

Dr. Herbert Batliner, Präsident FBP

Nach Auskunft der Ärzte des Spitals Grabs befindet sich S. D. Fürst Franz Josef II. wohlauf und wird das Spital bald wieder verlassen können.

## Regierung stürzt über Streit um Fussballtragödie

Belgiens Ministerpräsident Martens reichte den Rücktritt ein

Brüssel (AP) Die Fussballtragödie im Brüsseler Heysel-Stadion, bei der am 28. Mai durch Zuschauerkrawalle 38 Menschen getötet und 450 verletzt wurden, hat nachträglich zum Rücktritt der belgischen Regierung geführt. Ministerpräsident Wilfried Martens reichte am Dienstag bei König Baudouin die Demission seines aus Christdemokraten und Liberalen bestehenden Koalitionskabinetts ein. In einer Erklärung des Hofes hiess es, der König habe noch nicht über das Gesuch entschieden.

Noch am Samstag hatte die Regierung eine Vertrauensabstimmung im Parlament nach vorangegangener Debatte über den Bericht eines Untersuchungsausschusses unbeschädigt überstanden. 109 Abgeordnete stimmten für und drei gegen die Regierung, vier enthielten sich, und die meisten Oppositionsabgeordneten nahmen aus Protest nicht teil.

Ausgelöst wurde die Regierungskrise am Montag durch die Rücktrittserklärung des Justizministers und stellvertretenden Ministerpräsidenten Jean Gol, der damit gegen den Verbleib des christlich-demokratischen Innenministers Charles-Ferdinand Nothomb im Kabinett protestierte. Nothomb hatte sich geweigert, die Verantwortung für das vom Untersuchungsausschuss scharf kritisierte Versagen der Polizei bei den Krawallen zu übernehmen und sein Amt zur Verfügung zu stellen. Die Tragödie vor dem Europacup-End-

spiel zwischen dem FC Liverpool und Juventus Turin war durch Attacken englischer Fans gegen italienische Schlachtenbummler ausgelöst worden.

### Eine moralische Entscheidung

Wie Arbeitsminister Michel Hansenne und Erziehungsminister Daniel Coens bekanntgaben, traf Martens die Entsch-



Belgiens Ministerpräsident Wilfried Martens reichte gestern nach den Differenzen im Kabinett über die Schuldfrage der Fussballtragödie seinen Rücktritt ein.

cheidung über den Rücktritt während einer Sondersitzung des Kabinetts am Dienstag vormittag. Der Regierungschef begab sich anschliessend zum König, ohne auf Fragen von Journalisten zu antworten.

Wegen der abwartenden Haltung von König Baudouin war die weitere Entwicklung am Dienstag nicht abzusehen. Falls der Monarch den Rücktritt annimmt, würde wahrscheinlich für August eine vorzeitige Parlamentswahl ausgeschrieben. Der König könnte jedoch auch Martens mit der Bildung einer Übergangsregierung beauftragen, die bis zu der für den 8. Dezember angesetzten regulären Wahl amtiert soll.

Die Minister der wallonischen Liberalen Reformpartei begründeten bei einer Pressekonferenz am Montagabend ihre Rücktrittsentscheidung mit moralischen Erwägungen. Gol sagte, er und seine Parteifreunde seien der Ansicht, dass man nicht über die Fussballtragödie hinweggehen könne, ohne dass jemand in der Regierung wenigstens einen Teil der Verantwortung dafür übernehme, dass die Ausschreitungen nicht eingedämmt worden waren.

Gol meinte, Innenminister Nothomb hätte zurücktreten sollen, da sein Ministerium verantwortlich für Polizei und Gendarmerie sei. Nothomb, der von Martens Rückendeckung erhielt, hatte jede politische Verantwortung für die Vorgänge von sich gewiesen.